

Thomas WÜNSCH, *Deutsche und Slawen im Mittelalter. Beziehungen zu Tschechen, Polen, Südslawen und Russen*, München 2008, Oldenbourg, IX u. 188 S., ISBN 978-3-486-58707-4, EUR 49,80. – Mit dem hier zu besprechenden Werk hat der ausgewiesene Mittelosteuropaspezialist eine wirkliche Lücke geschlossen, nämlich einen kurzen, konzisen, aber dennoch von detaillierter Fachkenntnis geprägten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zum Themenkomplex der deutsch-slawischen Beziehungen zu liefern. W. löst diese schwierige Aufgabe in einer vorbildlichen Art und Weise und bietet damit ein sowohl für das Fachpublikum wie auch für Studierende und am Thema allgemein Interessierte einen überaus nützlichen Einstieg, von dem sich die einzelnen Fachgebiete gut erschließen lassen. – Nach einer Einführung unter I mit dem Titel „Beziehungsgeschichte zwischen Slawen und Deutschen: Themen, Methoden, Perspektiven“ gibt es einen ausführlichen Teil II zu Tschechen, Polen und Deutschen und einen aufgrund der Thematik kleineren dritten Teil über Südslawen, Russen und Deutsche. Ein Fazit und ein ausführliches, überwiegend geographisch unterteiltes Quellen- und Literaturverzeichnis rundet zusammen mit einem Register das Buch ab. – Innerhalb des informationsreichen Textes wird stets auf die wichtigsten Werke der Forschungsliteratur verwiesen. Die jeweiligen Hauptpositionen werden dabei kurz vorgestellt, die Forschungsgeschichte wird in groben Zügen nachgezeichnet. Neben einer deutlichen Akzentuierung der Wahrnehmungsaspekte und den kenntnisreich entwickelten Forschungsmeinungen wird auch dem Abriss der komplexen politischen Beziehungen ausreichend Raum geboten. Eine besondere Stärke des Buchs liegt neben dem Fakten- und Kenntnisreichtum auch in den wohl austarierten Formulierungen, mit denen kontrovers diskutierte Forschungsprobleme beschrieben werden, wie beispielsweise die unterschiedlichen Positionen zum „Akt von Gnesen“ oder die Lokalisierung des „Großmährischen Reiches“, um nur Beispiele zu nennen. – W.s Einführung geht auch in gekonnter Weise auf die Problembereiche der ethnischen Zuordnung, der Sprachgeschichte und auf den Gesamtkomplex der Ostsiedlung als Forschungsproblem ein. Dabei wird eine differenzierte Begrifflichkeit verwandt und die oft durch nationale Fragestellungen geprägte Forschungsgeschichte in gebührender Weise in ihren Entstehungshorizont eingebettet. Auf Pauschalurteile wird zugunsten einer differenzierten Gewichtung von Forschungsleistung und etwaiger politischer Motivation verzichtet. Bewußt vermeidet das Buch die Subsumierung oder Übergewichtung bestimmter historischer Phänomene wie beispielsweise der Ostsiedlung oder der Nationenbildung. Statt dessen werden Siedlungs- und Migrationsphänomene immer auch als wechselseitige, durch eine Vielzahl an Faktoren geprägte Beziehungsgeflechte innerhalb eines je unterschiedlichen historischen Kontextes verstanden. Die Konstruktivität von Begriffen wird ebenso thematisiert wie die Problematik ethnischer Zuordnungen. Diese hilfreiche, den gegenwärtigen Forschungsstand präsentierende, fakten- und materialreiche Einführung in das Themengebiet ist allen, die sich in die behandelten Themenkomplexe einarbeiten möchten, wärmstens zu empfehlen.

Daniel Ziemann

---